

**Ausgabe:**  
Jedoch frisch 7 Uhr.  
**Abonnement:**  
werden angenommen:  
Mittwoch & Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Anzeig. in die Blätter,  
das jetzt in 12000  
Exemplaren erscheint,  
haben eine erfolgreiche  
Bereitung.

**Abonnement:**  
Jährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
förderung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
jährlich 22 Ngr.  
Einzelne Nummern  
1 Ngr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gepaltenen Seite:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Seite  
2 Ngr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Redacteur und Eigentum der Herausgeber: Liepach & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Mit dem 1. Januar 1866 beginnt ein neues Quartals-Abonnement. Sämtliche Postausgaben des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an zum Preise von 22 Ngr. Da die Post Zeitungen nur auf ausdrückliche Bestellung fortspedit, so ersuchen wir unsere geachten Abonnenten um baldige Erneuerung ihrer Bestellung. Bei zu spät abgegebenen Bestellungen wird es nicht unsere Schuld sein, wenn wir nicht im Stande sein sollten, sämtliche bereits erschienenen Nummern nachzuliefern. Abonnement in Dresden incl. Bestellung in's Haus 20 Ngr.

**Die Expedition der Dr. Mackr.**

Dresden, den 28. December.

Se. Maj. der König hat dem in Wittenberg stehenden Generalmajor der Reiterei v. Tadlowksi die erbetene Entlassung aus alljährlichen Kriegsdiensten, mit Pension und der Gewissheit zum Forttragen der Generalsuniform bewilligt, die Vorreisepause der Artillerie Schmidt, v. Kreisjmar, Osterloh, Kopprach, v. Grünenwald, Teichmann, Rudorf, Herzer und Linbner zu Leutnants ernannt; dem Rechnungssekretär Richter und dem Geheimsekretär Pusch. Beide bei der Kanzlei des Ministeriums des Innern, das Dienstpräsidat Schreier a. d. Commissionstrath. Letzterer als Kanzleirath in der 5. Classe der Hofrangordnung erhebt.

Montag, den 1. Januar 1866 finden wegen des Neujahrtages am königlichen Hofe die Court-Stunden bei Se. Majestät dem König (in den Paradesälen der zweiten Etage des königlichen Schlosses) für die Herren Staatsminister Nachmittags 1 Uhr, für die am königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie die Herren Dipl. a. D. und die Mitglieder der ständischen Zweiten-Deputationen Nachmittags 12 Uhr, für die Generalität und die Offiziers-Corps Nachmittags 12 Uhr statt. Se. Maj. der König, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des L. Hauses werden ferner Abends 18 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angesetzten Damen und Herren in der Präsentations-Cour im Thronsaale annehmen. Abends 8 Uhr ist Assemblée in den Paradesälen Ihre L. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des L. Hauses werden in der Assemblée die allgemeine Weihnachtsgesellschaft entgegnahmen. Die Damen erscheinen in mantua, die Herren in Uniform (Gala) — jede Tafel wird für diesen Tag abgelegt.

Dem Benehmen nach hat im Laufe dieses Monats im Ministerium des Innern eine Sitzung stattgefunden, zu welcher aus allen Theilen des Landes höhere Verwaltungsbeamte nach Dresden versammelt waren. Gegenstand der Verhandlungen war einerseits die im Werke befindliche Umgestaltung der Verwaltungsbehörden, also namentlich Aufhebung der 2. Instanz der Kreisdirektionen, Erneuerung der Justiz in der untersten Instanz, andererseits die Vorbereitung einer Reihe der wichtigsten und ließeinsprechendsten Gesetzesinitiativen als Vorlage für den nächsten Landtag. Sämtliche Vorlagen sollen in freiherrlichem Stil abgefaßt werden. Namentlich wird das Pres. und das Vereinigungsrecht den Grundzügen des Liberalismus möglichst angepaßt werden. Wenn sich diese Nachricht, wie wir hoffen, bestätigt, wird unser Sachsen wie in volks- und landwirtschaftlicher Beziehung so auch als constitutioneller Rusterstaat bald an der Sppe Deutschlands marschieren. Die Verstärkung dieser Nachricht wäre aber gewiß das angenehmste Neujahrs geschenk, welches die Regierung dem Lande vertheilen könnte.

In der heutigen Monatsversammlung der Gesellschaft Flora wird außer dem Reisebericht des Hrn. Voigtmeyer ein Vortrag des Herrn Rechtsrat Dr. Warnay über den Kohlenstoff von ganz besonderem Interesse sein.

Eine klässliche Dame, die am Sonntag Nachmittag verschiedene Einkäufe auf dem Christuskirche machte, bewies zu ihrer großen Bestürzung, daß ihr das Portemonnaie mit ziemlich zehn Thaler abhanden gekommen sei. Einige Schritte zurückgehend und am Boden suchend, überreichte sie plötzlich ein ähnlich gefärbtes Knäbe im Alter von höchstens 8 Jahren mit der Frage, ob sie etwas verloren habe, und übergab ihr hierauf das Vermögen. An einer Radlerbude, wo die Dame zuletzt eingelaufen hatte, hatte der Knabe das wahrscheinlich neben die Tasche gesteckte Portemonnaie fallen hören, es aufgehoben, aber nicht gewußt, wor der Eigentümer davon sei. Die über die Wiedererlangung ihres Eigenthums erfreute Dame beschönigte den ehrlichen Knaben mit einer Thaler, wozu ein Herr aus dem Kreise der Umstehenden noch eine ziemlich große Schachtel Spielzeug und einen Pfeffermaul fügte.

Zwischen drei jungen Leuten — Söhne heutiger anscheinener Familien — und zwei unbekannten, dem Anschein nach ebenfalls den besten Söhnen angehörigen Männern kam es am Weihnachtsabend in der Mitternachtsumde zu einer Schlägerei. Erste Schüsse in etwas froher Wein-

laune von einer Christbelschezung aus einer mit ihnen verbündeten Familie in Laubengang zurück; am Anfang des mit Blasewitz zusammenhängenden Birkenwaldchens holten sie die erwähnten zwei Personen ein, hierbei passirte es, daß einer der Gesellen, in der Dunkelheit über einen Stein in Spülende, etwas unanständig an einen der zwei Männer ansetzte, er bat deswegen in höflichen Worten um Entschuldigung, erhielt jedoch eine keineswegs schmeichelhafte Antwort, die mit einem „bummen Jungen“ anfing und mit einem Faustschlag ins Gesicht endigte. Die jungen Leute, empört über diese rohe Behandlung, suchten nunmehr Rachevergeltung zu üben, wurden jedoch mit Stockschlägen empfangen, kurz, es entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf einer der jungen Leute, von einem Schlag an den Kopf getroffen, zusammenbrach. Die zwei Männer entfernten sich hierauf schleunig in der Richtung nach der Stadt, während die um ihren bestürztenlos dastehenden Freunde besorgten jungen Leute es versuchten, ihnen nachzuforschen. Der Gefallene blutete stark aus einer am Kopfe erhaltenen Wunde, erholt sich jedoch wieder, nachdem ihm, so gut es ging, ein Verband gelegt worden war und wurde dann von den zwei Anderen in seine Wohnung geführt.

Ein weißer Othello treibt seit dem ersten Feiertag sein Wesen, und tödet es auch nicht sein Weib, wie der Shakespearische, so doch ein anderes — die Langeweile, und wer von dieser befreit sein will, dem empfehlen wir den Besuch der amüsanten Sölden, die der Magier Herr Othello im Gewandhausaale bis Ende dieses Monats allabendlich giebt. So gewinnend das beschreibende Lustrethe des noch sehr jungen Künstlers, so überraschend ist die Sicherheit, mit welcher er ein jedes seiner frappanten, zum Theil neuen Experimente ausführt.

Am heiligen Weihnachtstagabend, wo brauen dichter Nebel, in den Wohnungen der Glücklichen aber helles Jubel herrschte und so viele Tausende mit freudestrahlendem Auge sich am Anblick des brennenden Weihnachtsbaumes ergingen möchten, da hatte auch Herr Marschner auf dem kgl. Belvedere seinem gesammten Personal eine Weihnachtsfeier bereitet. Im festlich erleuchteten oberen Saale brannten außer zwei großen prächtig behangenen Weihnachtsbäumen rings an den Wänden entlang auf den weihnachtlich deorierten Tischen 46 Tische, deren jedes einzelne die Stelle erhalten, wo der Besitzende seinen Namen und dabei die reichen Geschenke, bestehend in Wein, Christstollen, Apfel und Nüssen, Geld, Gürteln und anderen nützlichen Effecten, sandt. Auf einer besonderen Tafel lagen auch die Geschenke für die Mitglieder der „Singspielhalle“, Geschenke, die sich durch Geschmack und Wert auszeichnen. Ein heiteres Majest und ein fröhliches Tänzchen, bei welch ersterem dem splendiden Hausherrn manche Beweise herzlicher Dankbarkeit und Achtlichkeit seitens seiner Leute dargebracht wurden, beschlossen dieses Familienfest en gros.

Am ersten Feiertag Mittags gegen 11 Uhr, als die Schloßstraße bereits ungemein belebt war, kam ein Pferd in volligem Galopp von dem Neumarkt her durch die Sporerstraße bis auf die Schloßstraße gerannt. Dort stürzte es glücklicher Weise hin, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben und wurde nun gefangen. Bei der zahlreichen Menschenmenge, die an Sonn- und Festtagen auf der Schloßstraße in den Mittagsstunden zu verkehren pflegt, und auch am ersten Feiertage daselbst verkehrt, konnte sehr leicht ein Unglück hereinführt werden. Wie wir hören, gehörte das Pferd einem Lohnführwörtsbesitzer auf der Schloßstraße, hatte auf der Salzgasse beschlagen werden sollen und war von der Schniede aus ausgerissen.

Der Wohltätigkeitsfond Sr. Majestät des Königs hat sich auch in diesem Jahre zum Weihnachtsfest auf das Liebvolle gezeigt, indem in den königlichen Gemächern am 24. December Nachmittags einer Anzahl armer Kinder von dem gütigen König möglich und reichlich beschert wurde, deren jugendliche Herzen Dank und Segenswünsche für das Wohl des halbvolken Gebers erfüllten.

Dem Voraus nach hat das Ministerium des königlichen Hauses vor Kurzem für unsere Gründbegüter ein höchst wertvolles Wimde von Albrecht Oster, das sich bisher in Wien befand, erworben, und wird dessen Auktionssort in diesen Tagen erfolgen.

Wir erschließen, daß Sr. Majestät der König in nächster Zeit der Universität Leipzig die Ehre eines mündigen Besuchs zugesetzt hat.

Die öffentliche Ruhe wurde am ersten Weihnachtsfeiertage in den Nachmittagsstunden auf der Villenstraße in Bergerns ereignender Weise gestört. Zwei fremde Handwerker, von denen einer lädt durch die Flucht entkommen ist, halten dafußt in aufdringlicher Weise gebeitelt und den Unwillen der Bewohner eines Hauses namens da-

durch erzeugt, daß sie, zurückgewiesen, nochmals durch Bießen der Klingel Eintritt begeht hatten. In einem Hause nach ihrer Begutachtung besagt, war der Eine in größter Weise ausgeschlagen und der andere über diese Summation in Wuth geraten, daß er sich die Kleider vom Leibe riss, sich auf die Erde niederswarf, um sich bis und schließlich durch herzugeholte Gendarmen mit Stricken gebunden werden mußte, worauf bessern Transport mittels Drosche nach dem Polizeihaus erfolgte.

Heute (28) trifft mit dem Leipziger Personenpost-Mittagszug 12 Uhr ein Transport i. s. österreichischen Militärs aus Holstein hier ein. Die Stärke derselben beträgt 1 Officier und ca. 50 Mann. Diese Mannschaft besteht aus älter gedienten Leuten, erhält hier die etappenmäßige Mittagslohn und wird um halb 1 Uhr weiter nach Prag befördert.

Gestern Vormittag 9 Uhr wurden von Sr. Majestät dem König zwei von je sechs festlich gekleideten Männermeistern ihm als Geschenk dargebracht, pematisch voluminöse Weihnachtstollen im Königl. Schloss entgegenzogen.

Vorgestern Nachmittag hatte ein Plausch von Sr. Majestät vor dem Pillnitzer Schloß von einem gelehrten Andaußler zu stürzen. Dieser soll der Reiter hierbei den Obersturmführer gebrochen haben. Es wurde in seine auf der Kreuzstraße gelegene Wohnung gebracht.

Auf der Terrasse fiel vorgestern Nachmittag ein Herr um, wurde bestunnglos auf die nächste Haltestation gebracht, und nachdem er wieder zum Bewußtsein gelangt war und sich erholt hatte, in seine Wohnung auf der Reitbahnstraße geleitet.

Die im vorigen Blatte der Dresdner Nachrichten gebrachte Rüge, das seit circa 1½ Woche von der städtischen Anstalt gelieferte schlechte Leuchtgas betreffend, ist gewiß eine der gerechten, die von Seiten des Publikums und hauptsächlich von den Consumenten erhoben werden kann, bedarf jedoch in einem Punkte einer Berichtigung. Das Gas, während dieser Zeit höchst mangelhaft gereinigt, enthielt nicht Gas von schwefriger Säure, sondern von Schwefel-Wasserstoff in nicht unbedeutendem Grade. Dieses Gas ist nicht allein für die Gesundheit höchst nachtheilig, sondern es verringert beim Verbrennen auch die Leuchtkraft des Kohlenwasserstoff-Gases, wie dies ohne Zweifel hat bemerkt werden müssen. Beim Verbrennen derselben entsteht aber eine für die Gesundheit ebenfalls sehr nachtheilige Gasart, und diese ist die schon erwähnte schweflige Säure. Bei dem großen Consum von Leuchtgas im Winter und besonders in der Zeit vor Weihnachten wird die mit den übrigen Verbrennungs-Producten des Leucht-Gases schon ohnehin reichlich gemischt: und weniger gesunde Luft durch Hinzutreten von Gas der schwefligen Säure eine höchst nachtheilige für die Gesundheit, greift längere Zeit ein, geahmet, die Lungen an und bringt einen immerwährenden Stein, sogenanntes Stein, zum Husten hervor. Jedoch nicht allein in Rücksicht auf Gesundheit wirkt diese Gasart nachtheilig, sondern auch dadurch, daß sie als eines der ersten Mittel zum Entfernen von Farben, zum Bleichen dient. In der tageweißen Anhäufung in der Luft, der Raumlichkeiten, wo viele Flammen brennen, kann sie daher für viele Gewerbetreibende, wie Schnitt- und Modewarenhändler, Juweliere &c. die nachtheiligen Folgen mit sich bringen, wenn nicht in energetischer Weise diesem Uebelstand gesteuert wird. Eine Beruhigung wird man heute schon darin finden, daß der Stadtschreiber, Herr Medicinalrat Dr. Brückmann, als ihm Mitteilung gemacht wurde, bereits schon Schritte zur Abhilfe gehabt hatte, welcherhoffentlich baldigst entgegen geschenkt werden kann.

Dem Oberstallamt-Sekretär Heinrich Gottfried Poß ist das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen worden.

Die Leipziger Abendpost schreibt: Daß es für den sächsischen Hof, welcher mit Mehreren der vertriebenen italienischen Fürsten in nahen verwandschaftlichen Beziehungen steht, nichts leichtes war, durch den Handelsvertrag die Annäherung an die Florentinische Regierung zu suchen, braucht kaum gesagt zu werden. Es werden Ausprüche von König Johann erzählt, die beweisen, daß er für die Interessen des Landes gegenüber seinem Herzog ein großes Opfer gebracht hat. In der That haben auch bereits in Folge des Entschlusses, das neu Königliche Italien faktisch aber ausdrücklich anzuerkennen, die guten Beziehungen zu nahen Verbündeten des sächsischen Hofes zu erhalten angefangen, indem nicht bloß der König Franz von Neapel die diplomatische Verbindung mit dem sächsischen Hofe abbrach und dem an demselben bestätigt gewesenen General Consul die Vollmacht entzogen, sondern auch der in derselben Lage befindliche Großherzog Ferdinand von Toscana die diplomatische Vertretung seiner Interessen dam in Wien restituierten, am sächsischen Hofe mit beglaubigten Gesandten abgenommen hat.

Nürnberg soll von letztem noch ein weiterer Schritt geschehen sein. Wie bekannt, ist die am Großherzog Ferdinand von Toskana vermählte sächsische Prinzessin Anna im Jahre 1859 gestorben und das letzte Jahr entsprungene Töchterchen, die im Jahre 1858 geborene Großherzogin Luisine ist dem Ende der Mutter bei den Königlichen Hofschulen hier in Dresden eingezogen worden. Vor einigen Tagen soll nun ein außerordentlicher Festakt bei Großherzog von Sachsen an seinem Hofe stattfinden und zu diesem Anlass in besonderer Rücksicht auf diesen Anlass hat eine der Prinzessinen dieser Mutter teil. Die Großherzogin von Sachsen ist zur Eröffnung an den sächsischen Hof gewesen. Nur das ist nicht doch mehr die Eröffnung von bester Ande auf welche es die ganze Welt vor einem Tag her hofften sollte, eine neue schwere Prüfung für die Großherzogin ist noch abgesehen von der Erziehung der Großherzogin von Sachsen natürlich. Es ist auch sicher bleibt. Großherzog Ferdinand hat sich tatsächlich nicht wieder verheiratet und besitzt dennoch kein männliches Erbe.

— Eine schwere Verachtung ist gestern in der Uebergang von Niedersachsen das Geschäft war. Der Gutsbesitzer Thiemer in Dobra bei Niedersachsen, ein sonst geachteter und in guten Verhältnissen lebender Mann, der aber, wie man bemerkte, in letzter Zeit an Gesundheit gelitten, verlor gestern Abend zu Dobra die Schuhe. Als um Mitternacht seine Leute sich in das Quartier begaben wollten, fanden sie das Haus verschlossen und muhten bei dem Auszüger Böhme im Gute übernehmen. Gestern Morgen riegnen sie auf einer Leiter nach Fenster in die Höhe und schoss durch die Scheiben am Fenster des Bettels den Thiemer anschließend tödt. Man holte den Richter des Dorfes, es wurde geöffnet und man fand von der Frau Thiemer, eine geborene Lässig aus Schönfeld, tot und erschlagen in ihrem Bett liegen. Das jüngste, ein halbes Jahr altes Kind, war ebenfalls getötet, die zwei anderen Kinder, wovon das älteste 5 Jahre alt, hatten ebenfalls tödliche Verletzungen erhalten, befanden sich aber noch am Leben; Thiemer lag tot am Bett, zwei Pistolen lagen auf dem Tisch und eines zu den Füßen Thiemers, der sich damit durch den Mund erschossen hatte. Die Bestürzung war groß, man holte einen Arzt, um wenigstens noch die zwei anderen Kinder zu retten. Die gerichtliche Untersuchung wird das weitere feststellen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr wider den Weber Carl Aug. Rennig aus Alt-Eibau wegen Diebstahls. Vorw. Ger.-Rath. Leonhardi. Vormittag 9½ Uhr wider den Kellner Ludwig Robert Höhler aus Naguhn wegen Diebstahls. Vorw. Ger.-Rath. Jungnickel. 11 Uhr wider den Handarbeiter Carl Wilhelm Müller aus hier wegen Diebstahls. Vorw. Ger.-Rath. Jungnickel. Morgen den 29. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt. Vormittags 9 Uhr Gerichtamt Döhlen. Privatantragssache der Amalie Auguste berichtl. Kantor Köhler in Deuben wider Christiane Friederike berichtl. Höhfelder dasselbst. 9½ Uhr Gerichtamt Radeberg. Privatantragssache des Handelsmann Johann Friedr. Kaiser in Halle wider den Handelsmann Carl Heinrich Schür in Ottendorf. 10 Uhr wider den Patschmerfaktor Aug. Adolph Sieber wegen widerrechtlicher Freiheitseraubung und Verzehrung. 10½ Uhr wider den Brotfabrikant Benjamin Fröhner hier und Genossen wegen Widerrechtlichkeit gegen erlaubte Selbsthilfe. 11½ Uhr Gerichtamt Schönfeld wider die Dienstmagd Amalie Therese Wiedlich aus Großenhain wegen Betrugs. Vorw. Ger.-Rath. Ebert.

#### Tagesgeschichte.

Österreich. Im potzberger Landtag bezeichnete Herr Ganahl in der Schuldebatte das Concordat als Hindernis der Schulbildung und Hauptgrund des herrschenden Elends. Mit einem Schlag auf seinen Abgeordneten protestierte Bischof Amberg feierlich in höchster Erregung gegen diese dem Concordat zugesetzte Schwach und forderte alle Katholiken auf mit ihm zu protestieren, da aber sich kein Abgeordneter dazu verstand, segte sich Amberg verblüfft nieder und äußerte die Worte: „Da hat man's.“

Preußen. Der Direktor des Provinzialinstitut in Dorfau, Professor Dr. Lindt ist seines Amtes entlassen worden, weil er der Aussortierung aus dem Nationalverein auszuweichen, nicht nachkommen wollte. — Die R. A. S. das Organ des Herrn v. Bismarck nimmt Partei gegen die Trichinen, weil die Schweizer und Flüchtlinge durch Vorbeugungsmaßregeln zu sehr an ihrer Gewohnheit geschädigt würden. — Der Oberinspektor der Telegraphenstation in Köln hat einen neuen Apparat erfunden, um telegraphische Depeschen sofort in gewöhnlichen Buchstaben auf Papierstreifen bringen zu können. — Im Elberfeld ist große Not unter den Anilinfabrikanten, weil die Regierung nicht feiner die Vergiftung des Bodens durch deren Abgänge dulden will. — Der Berliner Polizei ist vom Hofmarschallamt angezeigt worden, daß bei den letzten Trauungsfeierlichkeiten, wo viele Extradienzen angemommen werden mußten, verschiedenes Silberzeug entwendet worden sei. — Die beiden wegen des großen Eisenbahnhofs in Berndt argestellten Beamten haben jeder zwei Jahre Gefängnis erhalten. — Der Geh. Commerzienrat Oppenheim hat der Stadt Köln 10.000 Thaler geschenkt, und sollen die Binsen zum städtischen Kapellmeister außer seinem budgetmäßigen Gehalte zugelegt werden.

Baiern. Die Volksversammlung in Nürnberg hat die Resolution gefaßt: 1) das bayerische Volk sieht mit Besorgniß, daß eine jeder Feindliche Partei in München immer mehr und mehr an Macht und Einfluß gewinnt; 2) daß diese Partei sich in der Wagnerischen Auseinandersetzung dem Könige gegenüber einer großen Unwahrheit und Läufbung schuldig gemacht; 3) daß das Gabinettssecretariat in seiner kermaligen tatsächlichen Stellung mit einem constitutionellen Staatswege unvereinbar sei; und 4) daß das Land voll gerechten Widerworts gegen den Minister vor der Wörden sei. — Hessen-Darmstadt. Der Großherzog will die Adresse der 2. Kammer weiter selbst entgegennehmen noch entgegennehmen lassen, weil durch dieselbe Beschwerden ohne Beratung

durch die Thronrebe und ohne Anhör der Staatsregierung einseitig und in verdeckter Weise vorgetragen werden sollen. — Schwarzburg-Sondershausen. Commissionsträger Weiß ist mit wenigstens 40.000 Thaler und ein Commissträger mit 30.000 Thatern glücklich ausgebildet. Sein Preisjahr ist hier für etwas teurer als in Hannover. Werwart wird für höchstens 1500 Thaler verlangt zu haben und deshalb ist dieses Jahr in Schwarzburg-Sondershausen nicht soviel wie als 12.000 Thaler fertig und jetzt durchaus nicht im Jahre 2300 Thaler, in der Welle etwa 40 beschafft und fortwährend Verbesserungen anstrebt.

Frankreich. Die Jahresrechnung des Staats von 1858 ist mit einem Defizit von 50 Mill. Francs abzuschließen. Es heißt, daß die letzte Abschöpfung der unbekannten Abgaben zu machen werden muß, was eine Vergrößerung des allgemeinen Steuerlastes erfordert. In Folge der grausamen Wahlen ist die Impôtskasse in Paris in deutlich verminderter Weise in Nachschub gesetzte und deshalb ist die Polizei mit der Sicherheit beauftragt, um von nun an die Töchter der Stadt Paris zu mitzuzählen und die Länge der Straße, wie die Qualität der Tore und die Durchsicht ist, als Grund genug zu überwachen.

Italien. Im Jahr 1854 haben die Räuber in Süditalien 243 Mordtaten und 320 Brandstiftungen begangen, auf die später sie 496 Perioden mit sich weg, die etwa 2½ Mill. Francs ab Würde bezahlen müssten. Franci tödten und raubten sie 11.792 Stück Vieh und fielen 19 Postwagen an.

England. Die Regierung soll sich mit der französischen und russischen vereinigt haben, in Griechenland Ordnung zu schaffen. Jede Regierung soll zwei Schiffe in die griechischen Gewässer senden. England würde Raupia und Spira, die anderen beiden Großmächte aber den Präses besetzen. Der junge König von Griechenland soll völlig machtvoll und ratslos sein. — In Wales hat in einer Steinlochsgrotte eine Gasexplosion stattgefunden, in Folge deren 30 Arbeitern umkommen und viele schwer verletzt worden sind. — Die unterirdische Eisenbahn in London zählt für das laue Jahr obgleich erst halbfertig 7 Prozent Dividende. Es fährt aber auch auf dieser Bahn aller fünf Minuten ein Zug und zwar von Morgen 7 Uhr bis Mitternacht.

Amerika. Im Senat der Union ist folgende Resolution eingeführt worden: Nachdem der Kaiser Napoleon gegen den Volkswillen die Monarchie in Mexico errichtet, den Kaiserpalast in literarisch unterstützte, legierte aber die Slavobriete staatsrechtlich einzuführen und die César civilisator Kriegsführung durch Nebenwelt der Republikaner verließ, so wird der Präsident aufgefordert die anerkannte Politik und die Interessen der Union zu wahren. — Nach Berichten des Kriegsministers an den Kongreß haben die Nordstaaten vom 15. April 1861 bis 14. April 1863 nicht weniger als 2.656.553 Mann ins Feld gestellt. Am 1. Mai d. J. stand noch eine Million unter Waffen.

\* Die Schaubuden auf der Leipziger Messe boten vor nicht gar so langer Zeit noch merkwürdige Dinge, denn daß dem Publikum manchmal in Bezug auf denselben ein T für ein U gemacht wurde, ereignete sich nicht selten. So z. B. in der Michaelistresse 1834. Da wurde für Geld ein Wölker gezeigt und wie der Bettel hieß „ein Wilder, ganz roth angestrichen, und hundert Meilen hinter Batavia.“ Das „hundert Meilen hinter Batavia“ war nun eine Phrase, welche ganz geziert war, die indifferente Leipziger Phantasie in Alarm zu setzen. Batavia, dies wissen die Leipziger noch aus der Bürgerschule oder aus der Naturgeschichte, wo Vater Uncle jeden Sonnabend Naturgeschichte vortrug, Batavia war unermesslich weit, aber noch hundert Meilen hinter Batavia, das grenzte ans Achsgrau. Aber ein Jahr nachher, bei der Kölner eine noch größere Merkwürdigkeit indem eine kleine Kude dasselbe ein sehr mythisches Wesen in sich barg. Nach der Beschreibung war es ungefähr anderthalb Stunden hinter dem Nordpol her. Es stak in Hellen bis über die Ohren und lag zusammengesäuert in einem Winkel. Wenn man das schwarze Ding anrechte oder anzieht, so brummt es. Dies passierte auch dem Professor Wester dem berühmten Anatomen, den des Wissens Durst in die Kude getrieben, welcher aber, trotz dem mythischen Dunkel im Kolle, dennoch gerechte Bedenken hingen mochte. Die Leipziger Polizei wollte endlich doch auch wissen, wie ein Ding aussieht, das zwischen Thier und Mensch schwabe, anderthalb Stunden hinter dem Nordpol her. Es stak in Hellen bis über die Ohren und lag zusammengesäuert in einem Winkel. Wenn man das schwarze Ding anrechte oder anzieht, so brummt es. Ohne viel Sperren zu machen, ging sie dem Nordpol-Brunnen zu Leibe und zog ihn aus dem Schatten führer Denkmal an das Tageslicht. Als dies geschehen, zog sie ihm nicht sowohl das Fell über die Ohren als von den Ohren und da kam — guten Morgen Herr Fischer — eine Physiognomie zum Vorschein, in der die Polizei mit freudigem Schreck einen alten guten Bekannten entdeckte. Es stak Niemand anders im Felde als so ein Bummel vor den Strohhausbauern, der sofort über seine Nordpolexpedition auf dem Polizeiamte gehörte. Rechtschafft ablegte. Der neue Capitain Kosch wurde eingestellt und mußte 14 Tage brummen.

\* Zur Bezeichnung des deutschen Einflusses auf die Kunst in Amerika dient Folgendes: Während die Deutschen den Wiss. verbreiteten und daran den notwendigen Handel knüpften, stellten sich im Osten, namentlich in New-York, Deutsche an die Spitze der Musik, Architektur und Malerei. Aus früheren Zeiten glänzt der Name des Badener Käfer in unsere Tage herüber; unsere Leute und und Biersöder gelten als unsere besten Maler (Lütterer hat sein Gemälde „die Geisengänge“ für 25.000 Dollars verkauft); die Musik ist natürlich in der ganzen neuen Welt durch Deutsche vertreten. Leider kommt die deutsche Oper in diesem Winter nicht zu Stande, vorgezogen Marchfeld über eine so große Treppen verfügt, daß er täglich an einem Tage zwei

Opern, Nachmittags eine und abends eine andere, aufführen, zugleich in westen ein Concert geben und noch einige bedeutende Sänger jeder Stimme im Rückhalt haben kann. Sicher geht das Pianoforte-Lager Steinway's, der vor kaum 15 Jahren mit vier Söhnen eine Firma Bauernherr mit Zweck verkaufte, kein anderes, eine glückliche Erfahrung in dem Bau des Instrumentes, da der Vater der Söhne war, der die Firma gründete und sie förmlich zu halten und deshalb ist dieses Unternehmen nicht als 12.000 Thaler fertig und jetzt durchaus nicht im Jahre 2300 Thaler, in der Welle etwa 40 beschafft und fortwährend Verbesserungen anstrebt.

\* Die Stadt gibt sich Blüthen. In einem neuen Südbezirk Paris bildet „la Lanterne magique“ in kurz über 300 jungen Mädchen zur Schau gestellt werden, haben einige allzu bald verloren werden müssen, was eine Vergrößerung des allgemeinen Wechsels erfordert. In Folge der grausamen Wahlen ist die Impôtskasse in Paris in deutlich verminderter Weise in Nachschub gesetzt und deshalb ist die Polizei mit der Sicherheit beauftragt, um von nun an die Töchter der Stadt Paris zu mitzählen und die Länge der Straße, wie die Qualität der Tore und die Durchsicht ist, als Grund genug zu überwachen.

\* Berlin. In dem Stettiner „Gesetz-Blatt“ vom 21. Dezember befindet sich folgender Aufsatz: „Da ich an Trichinen nicht glaube, sondern die ganze Trichinen-Geschichte für eine müßige, oder zumindest für eine eigenhändige Erfindung halte, so erscheide ich hiermit ein Herren Käger oder Gewiller, ein trichinenhaltiges Schwein zu beschaffen, und werde ich alsdann zur Bestätigung und Beurtheilung des gebrüderlichen Publikums meine Portionen trichinenhaltiges Schweinefleisch vor zeihen. Sietlin. G. Bösch, Obermeister der Fleischerinnung.“

#### Dem Herrn DR. Küchenmeister zur Erklärung.

Im Ganggang meines Artikels in Nr. 358 d. M. habe ich gesagt, es habe Herrn Dr. Küchenmeister beliebt, meine Berichte in Nr. 81. und 351 über die Fleischerkrankungen in Hettstädt und Hederleben Hucus poecus zu nennen. Ich habe nicht gesagt, derselbe habe das durch jene Erkrankungen erzeugte Fleisch Hucus poecus genannt. Auf wen daher der mir gemacht Vorwurf der Unwahrheit zurückfällt, brauche ich nicht weiter zu demonstrieren, ebenso wenig, wessen man sich erst zu versetzen hat, wenn es der richtigen Aussäffung und Beurtheilung aus der Ferne bezeichnete Thatsachen gilt, wenn man das, was man schwarz auf weiß vor sich hat, entweder so mißversteht oder so auslegt.

So sehr an ein folgerichtiges Urtheilen und Schließen gewöhnt, mache ich von der Offerte des Herrn Dr. Küchenmeister, aus Hederleben Kräutern ihm zur Untersuchung übersendete Muskeltrichinen mir zu zeigen, darum keinen Gebrauch, weil ich, ob mir schon die Eigenschaft der mir zu zeigenden Muskeltrichinen als solche von Hederleben Kräutern noch nicht bewiesen ist, dieselbe dennoch glaubig zugebe. Daraus folgt doch aber nimmermehr, daß die Trichinen in den Körper der Kräuter durch den Genuss von Wurst oder Fleisch von der wuth- und milbrandkranken Humermannchen Ferdelfrau eingeschafft worden seien. Gleich dem Arzt, welchen der in der heutigen Nummer d. M. wieder abgedruckt, „Weg mit der Furcht vor Trichinen“ überzeichnete Artikel zum Verfasser hat und mit andern hiesigen Ärzten bin ich überzeugt, daß in den menschlichen Körper durch den Genuss trichinenhaltigen Fleisches Trichinen nicht eingeschafft werden. Diese Autoritäten, obschon dieselben bescheiden und zuversicht mit ihrem Rufe an dem Trichinenfiebertrug sich nicht befreien, in Verbindung mit dem damit übereinstimmenden Urtheile eines Zoologen und meiner eigenen Beobachtungen, fallen zur Zeit noch mehr ins Gewicht als die Autorität des Herrn Dr. Küchenmeister, weshalb ich bei meinem Ueberzeugung verbleibe. Was ich in Hederleben selbst gesehen und gehört habe, daß mich das nun bestätigt. Auch mit den Schulen von Petersleben, dessen amtlicher Bericht als abweichend von meiner Aussäffung bezeichnet wird, habe ich im Gasthof „Zur Stadt“ über den bedauerlichen Vorfall Worte gewechselt. Seit meines Urtheiles darüber, erwähne ich, daß noch früher Entfernung der Gastwirth zu mir sagte: Das ruft Ihnen nicht, mit dem zu rechnen — der ist der Lagermüller unter Freunden; der ist auf diesen Seite.“

Wenn ein reicher Müller und Schweinezüchter, der eine wuth- und milbrandkrante Ferdelfrau zum Verzehr verkaufte, die Leute, welche davon genossen haben, aber an einer wunden Stelle nur von etwas Scham davon berührte worden sind, als bald erkranken; wenn ferner der eine Orts-Arzt sein Schwager ist und dieser bei den Kräutern erst Vergiftung oder Typhus diagnostiziert, sobald aber der aus der Haupt- und Kreisstadt gesendete Arzt Dr. Rohenheim Trichinose erkennend haben will, zu Gunsten dieser Diagnose seine frühere ausgleicht; wenn ferner diese Diagnose dem Schweinezüchter einstellig günstig ist, weil derselbe wegen des Verlaufes eines trichinenhaltigen Schweines nicht, wohl aber eines wuth- und milbrandkranten verantwortlich erscheint; so läßt sich, ohne daß man verdächtigt und verleumdet, wohl sagen, der Ortsarzt werde als Schwager des Schweinezüchters über die Diagnose des Verfassers nicht böse gewesen sein. Von einer amtlichen Widerlegung meines Hettstädtischen Berichtes ist mir bis heute nichts bekannt; ich werde aber trotz allen Berichten Anderer, mögen dieselben z. B. der sogenannte amtliche Bericht des Ortschulzen durch das vorgelegte Schild des „Amtlichen“ sich noch so sehr gefest dünken, forschen, der Wahrheit zu dienen, was ich selbst mit meinen gefundenen Sinnen schwarz gesehen habe, auch so zu nennen, und die berichteten Thatsachen als thatächliche Wahrheit in allen Städten aufrecht erhalten, gehoben von dem Beweistein, daß das Zeitalter, wo nur das Wort des Studirens für Wahrheit, das des Richtstudirens nichts galt, längst hinter uns ist und daß ich einen der Menschheit schädlichen Wahn bekämpfe, so wie endlich gelichtet von dem Sittenpruch: „Thue recht und scheue Rücksicht!“

Der Selbstbeobachter.

Mr. Babell's Freindbrief ist Jacobsgasse Nr. 8. Eine Abendunterhaltung zum Käferbüro, daß über 100 St. 10 Thg.

Ein Correspondent kommt einen Geehrten zu besuchen der Oper

### Zeigt und urtheile!

In Nr. 351 d. Bl. befindet sich ein Aufsatz über Trichinenfischen bei Schweinen in Koppnstedt und Bärenburg. Man vergegenwärtige sich die darin berichteten Thatsachen und mache sich nun ein Bild von Trichinenfischen und Fischen überhaupt, wenn in Koppnstedt, Helfsiedt, Bärenburg und Heuersleben, dem Trichinentwinkel, wo bekanntlich der Stand der Trichinen- und Bandwurmdoctoren liegt, solche Würde geschossen wurden! Was für Zeug würde ich dann zum Vortheil kommen, wenn, wie nach Dr. Küchenmeisters Schrift über mikroskopische Fleischschau, allen Genuss vorgeschlagen wird, mikroskopische Fleischschau auf dem Lande hauptsächlich die Schullehrer mit vertrüten und so zu ihrem spärlichen Einkommen noch eine Nebenkunst erhielten. So gut gemeint letzteres klingt, so leuchtet doch ein, daß die Ausführung des Vorschlags weder zur Würde ihres Amtes paßt, noch aus den trüglichen Gründen sich mit ihrer Stellung zur Schulgemeinde, in welcher sie die Funktion eines strengen Fleischbeschauers bekleiden sollen, verträgt, von den Rückständen auf ihre Verzehrung ganz abgesehen. Herr Dr. Küchenmeister sagte in einer Versammlung des Gewerbevereines, die Untersuchung der Schweine wegen Trichinen wäre keineswegs so leicht, es müßte ein ganz geübter Arzt sein, wenn 1 Stunde hinreichen sollte, um mit Bestimmtheit anzusprechen, das untersuchte Schwein habe keine Trichinen. Er vertritt, Dr. Jenfer, Dr. Voigtländer und er selbst hätten 3 Stunden an einem Schwein nach Trichinen gesucht und keiner habe dergleichen gefunden, worauf Dr. Jenfer sich noch einmal über das Schwein gemacht und nun Trichinen gefunden habe. Die beiden anderen Doctoren hätten nun auch eine zweite Untersuchung vorgenommen und nun auch Trichinen gefunden. Und einen so gefahrbringenden Gegenstand, wie ihn Dr. Küchenmeister nennt, will derselbe als Nebenbeschäftigung den Schullehrern auf dem Lande übertragen haben? Als ob ein Schullehrer auf dem Lande bei 80 bis 90 Kindern und dem Kirchendienst nicht schon genug zu thun hätte. Sollen der Trichinenhege zu Viehe auch noch die armen Schulkinder vernachlässigt werden? Wäre dies nicht unverantwortlich? Eine andere, von nicht zu geringer Selbstliebe zeugende Ansicht von der Sache hatte Dr. Nobbe in Chemnitz, welcher in einem einer Versammlung über Trichinen gehaltenen Vortrage sich dahin aussprach, daß die mikroskopische Fleischschau daselbst nicht etwa einem Beamten übertragen werden solle, sondern, wie er durchdrücklich ließ, ihm selbst. „Denn so ein Beamter“, sagte er, „ist vielleicht sonst ein ganz gewissenhafter Mann, er untertrügt 1000 Schweine ganz sorgfältig, aber bei dem 1001. Schweine hat er sich mit seiner Frau gekauft und er ist übel gelaunt. Kann man ihm da einen Vorwurf machen, wenn er das Schwein einmal durchschlüpfen läßt? — und siehe da, gerade da hat mit den Trichinen der Teufel sein Spiel!“ Da nach Dr. Nobbes Berechnung in Chemnitz jährlich 6000 Schweine geschlachtet werden und die mikroskopische Untersuchung eines 15 Rgr. kostet soll, macht dies das artige Summchen von 3000 Thlr., gewiß für einen Unbeweibten ein ganz charmanter Amtseinkommen! Schade, daß die Rückertheit des Stadtrathes und der Gemeindevertretung in Chemnitz dafür sorgte, daß es nur ein Traum blieb! Aus dem gedachten Vortrage des Dr. Nobbe sei nur noch ein die „wissenschaftlichen Forschungen“ in Betreff der Trichinen recht illustriertes Kunstuhrwerk erwähnt. Wie von den Trichinedoctoren, deren Theorien über Fütterung und Fortpflanzung der Trichinen meistens an den armen Kaninchen ver sucht werden: so hatte, wie vor ihm es auch Andere gethan haben wollen, auch Dr. Nobbe, laut seiner Versicherung, einem Kaninchen ein Stück rohes trichinenhaltiges Schweinefleisch in's Maul gestopft und ihm dasselbe eine Weile zugehalten. Als er dann davon abgelassen, habe das Thier das Fleisch mit dem größten Appetite verspeist. Er habe das Thier nach kurzer Zeit geschlachtet und in demselben lebende Trichinen gefunden. Grenzt eine solche Behauptung entzweiter nicht an das Wahnsinnige, oder muß man zu seiner Ehre nicht glauben, der Doctor habe sich mit der Zuhörerschaft à la Münchhausen einen Spaß gemacht? Denn das Kaninchen ist kein Fleischfresser, es hat, um dies zu sein, weder die Zähne, noch die Verdauungsorgane. Man macht doch ein-

mal den Versuch damit! Ja selbst den schönsten Salat wird das Thier wieder ausspeien, wenn man ihm denselben in's Maul stopft und dasselbe eine Weile zuhält.

Doch lassen wir die Phantastenbilder von Projectmätern oder durch Ehrgeiz oder Fanatismus des Neuen irre geleiteten Fachgelehrten bei Seite, hören wir vielmehr auch einen Mann von Fach seine durch Kenntniß der Natur, des menschlichen Körpers und wie es schont auch durch zoologische Wissen glänzende Kraft über Trichinen ausspricht. Dieselbe ist in Nr. 351 d. Bl. Jahrz. 1863, in dem „Weg mit der Furcht vor Trichinen“ überzeichneten Aufsatz enthalten. Seiner Gediegenheit willen lasse wir ihn mit vorangestellter Erlaubniß des Heraus-Verfassers noch einmal abdrucken. Er lautet:

„Weg mit der Furcht vor Trichinen! Seit vielen Wochen schon spricht in den öffentlichen Blättern in wahrer Geiste, und die Furcht vor Trichinen droht, einen grob in Theil unsrer Menschenrasse, wie eine gewisse Branche d. s. gewerblichen Brüder zu verklümmeln. Dieses Geiste sind die Trichinen.“

Seltsamerweise nun haben sich fast alle Diejenigen, welche die Sache zur Sprache brachten, kaum begrüßt, die Erfindung dieses Gewürms in den Muskeln d. s. Schweins und denen d. s. einen oder des andern menschlichen Körpers zu constater, und dann haben sie mit einer fast am Leichtsinn strifenden Schnellheit die Behauptung aufgestellt: die Trichinen kommen durch den Genuss des trichinenhaltigen Schweinefleisches in den Körper des Menschen und richten dort lebens-

gefährliche Vertheerungen an. Unseres Erachtens wäre es aber doch vor allen Dingen nothwendig gewesen, vor Aufstellung dieser die Menschheit so sehr beunruhigenden Hypothese die Anzeichenheit nach allen Richtungen hin gewissenhaft zu untersuchen und dabei namentlich folgende sehr wichtige Punkte außer Frage zu stellen:

1) Auf welche Weise kommen die Trichinen, welche mittelst des Schweinefleisches in den Körper des Menschen gelangen sollen, zunächst in den Körper des Schweins selbst? Erzählen sie sich darin als eine Krankheitsform oder werden sie auch in den Körper des Schweins eingeführt, eventuell wodurch und wie, ob als Trichinen selbst oder als ein anderer Stoff, der erst im Magen oder in den Muskeln die Umwandlung zur Trichine erfährt.

2) Findet sich die Trichine nicht auch in den Muskeln anderer Säugetiere vor, die sich nicht von Schweinefleisch nähren? oder in den Muskeln von Menschen, die etwaslicher machen kein trichinenhaltiges, oder wie z. B. orthodoxe Juden überhaupt kein Schweinefleisch gegessen haben?

3) Inwiefern kann es überhaupt als physisch möglich gedacht werden, daß ein auch noch so kleines lebendes Thier welches doch, wie man constatirt hat, von dem Kochprozeß getötet wird, dem Tode durch den ungleich zerstörenden Verdauungsprozeß widerstehen soll?

4) Wie ist es denkbar, daß sich die Trichine aus dem Speisekreis aussondert und selbstständig einen Weg durch die Wände des Magens, resp. Darmlarals hindurch sich bahnt, um alsdann die Bauchhöhle zu überschreiten oder über die andern Eingeweide hinwegzustreichen und so entweder durch das Peritoneum hindurch (was geradezu unmöglich ist!) oder durch die Bauchmuskeln in wenigen Tagen eine förmliche Wanderung in die Kremmuskeln zu unternehmen, wo man sie doch gesund und munter angetroffen hat? —

5) Woher kommt es denn, daß man von den Trichinen, die doch schwierig eine neue Schöpfung der Natur sind, Jahrhunderte hindurch nichts gelernt hat? und daß sie jetzt, da man sie blos mittelst mikroskopischer Studien entdeckt hat, plötzlich gefährlicher und verbreiter sein sollen, als früher, da man sie noch nicht gesehen hatte? —

Würde man sich mit der Gründlichkeit, die ein so wichtig gewordener oder vielleicht wichtig gemaachter Gegenstand unzweifelhaft erfordert, alle diese Fragen vorgelegt haben, und hätte man die vielen Untersuchungen vorzugewisse auf ihre Beantwortung gerichtet, so wäre man gewiß schon zu ganz anderen Resultaten gelangt als jetzt, zu Resultaten, die das Geissen, welches so viele Furcht einflößt, als ein schon Jahrtausende existierendes und mehr oder minder harmloses Wesen entlarvt hätten.

Auf Grund der Beantwortung, welche wir den obigen Fragen zu Theil werden lassen können, sind wir in den

Gang gesetzt, über die Trichinen Folgendes festzustellen, was da gewiß — da auch der simpelste Verstand die Nichtigkeit unserer Furcht erkennen kann — sehr erstaunt sein wird, bis Trichinfurcht zu verbannen.

Der Körper der tierischen Geschöpfe also auch der menschliche ist die Bruthäute von altem und neuem, welches je nach der Gestaltung des Organismus verschieden nach der Lebenszeit des Thieres und endlich nach dem Alter des Körpers verändert sein mag. Wie es nun in menschlichen Körpern Einzelheiten unter tierischer Art, z. B. Blasenwölken, Bauchhaut „Plastrum“, Fettwölken, f. sin. reichliche sind, was zwar schon vor vielen Jahren von A. Ober in der Naturphilosophie entdeckt worden, was dennoch in bis jetzt fastlich nicht war, die Trichinen über Dauertheit besitzen. Möglich daß man später auch noch andere Würmer in aktiver Reaktion weniger stark verändert anzutreffen. (B. Langer, 2. Art, die sich sich als Urtheile der Langenwürmigkeit erkannt werden)

Die erste Wurmeinheit in es nicht als solche in den Körper mitteilt der Natur, eingeschütt, sondern erzeugt sich in ihm als Krankheitsform von größerer oder geringerer Ausdehnung und von größerer oder vergrößerter Geschäftlichkeit, auf welche Eigenschaften dieser Krankheitsformen, wie auf die einer jeden anderen, eine besondere Diagnose des Körpers oder seiner Organe, die Lebenart, die Nahrungsmittel, Häufigkeit etc. von maßgebendem Einfluß sind; wie dann überhaupt die Krankheitsformen abhängig erscheinen von dem Zustande der Säfte, namentlich des Blutes. (Wir möchten hierbei an die berüchtigte Ödemsäuerlichkeit (Acariasis) erinnern, die thausächlich die Folge einer sozialen Verarmung der Säfte ist und durch die Erzeugung lösbarer Hilfen im Körper selbst zur Erreichung kommt.)

Das Alles ist schon so lange gewesen, wie das Menschengelehrte besteht, resp. wie es die niedrige Lebensweise führt welche die Voraussetzung jener pathologischen Zustände ist. Und wenn man jetzt von einer Trichinenkrankheit redet, so ist man jetzt die schon längst erkannten Trichinen durch das Mikroskop erst zu Gesicht bekommen, so hat sich gegen die früheren Seiten nichts geändert, als daß man jetzt diejenigen Krankheitsscheinungen, welche man sonst anders oder gar nicht benannte, mit dem Namen Trichinenkrankheit belegt.

Die Trichinen sind nun bis jetzt vorzugsweise beim Menschen und beim Schwein dessen innerer Organismus dem des Schweins ähnlich ist, ähnlich ist, aufgefunden worden; und wie beim Schwein, so erzeugen sie sich auch beim Menschen, ja auch bei andern Säugetieren, in den Muskeln als eine besondere Krankheitsform, nicht aber werden sie in den Körper durch den Genuss von trichinenhaltigem Fleische eingeschütt, um dort eine Wandlung in die Muskeln anstreben.

Hätten die Trichinedoctoren, statt in Einseitigkeiten zu verfallen, durch Weiterforschen in der von dem Herrn Verfasser dieses vortrefflichen Aufsatzes durch die gestellten fünf Fragen angedeuteten Richtung einen wissenschaftlichen Grund zu gewinnen gehabt, so würde sich ein Theil derselben manche Niederlage erspart haben, welche unabsehbarlich ist, wenn man nicht nur mit sich selbst und seinen Meinungsgegnern in Widerspruch ist, sondern auch mit den einfachsten Regeln der Logik und allgemein anerkannten Sätzen der Wissenschaft. Hierdurch steigt bei dem Laien der ohnehin nicht auf festem Grunde stehende Respect vor der medicinischen Wissenschaft wahrlich nicht, sondern nur das Gegenteil. Es würde auch nicht die baare Unwissenheit, wäre dieselbe nicht durch das von der Seite, auf welcher man nur achtunggebietendem Wissen begegnen sollte, durch den Denkgesetz und anerkannten Sätzen der Wissenschaft hohnsprechende Behauptungen leider gegebene böse Beispiel dreist gemacht worden, an dem Streite Theil genommen haben, wie z. B. in dem Aufsatz: „Müssen denn erst Opfer fallen?“ im „Telegraph“, wo in der Beilage zu Nr. 330 gesagt wird, Moses, der große Denker und Beobachter, müsse die Wirkung des trichinenhaltigen Schweinefleisches gelernt haben, sonst würde er den Genuss desselben nicht verboten haben. Da Trichinen mit blohem Auge nicht erkannt werden, stellt der weise Verfasser sich also Moses mit dem Mikroskop in der Hand nach Trichinen suchend vor — mit dem Mikroskop, welches bekanntlich erst eine Erfindung des sechzehnten Jahrhunderts ist!

### Heiraths-Gesuch

Ein ordentlicher Mann, Anfang dreißiger, noch nicht verheirathet gewesen, in reizender Gegend nahe bei Dresden ansässig, der ein sicheres Einkommen hat, sucht eine häusliche, ordentliche, dem Mittelstande angehörige Ehefrau mit 5—600 Thlr. Kinderlose Witwene oder Jungfrauen können mit Vertrauen ihre Adressen A. N. 8 poste rest. Dresden-Mitte Stadt niedergelegen und auf strengste Vertraulichkeit rechnen.

### Heilles Heirathsgesuch.

Ein junger Beamter in den zwanziger Jahren, dem es, da er wenig freie Zeit hat, an Damenbekanntschaft mangelt, sucht auf diesem, schon oftmais mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, ob Jungfrau oder junge Witwe, von angenehmem Aussehen. Etwas Vermögen ist erwünscht, doch nicht Bedingung. Gefällige Offerten, unter Beifügung der Photographie werden unter T. K. poste restante, Postk. bei Plauen franko erbeten. Vertraulichkeit ist Ehrensache.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche längere Zeit auf großem Gütern war und ihr die besten Bezeugnisse zur Seite stehen, sucht eine andre schwangere Stellung, womöglich in der Nähe Dresden, wo sie nach Wunsch auch sofort antreten kann. Röhrte Wünschen werden erbeten unter poste restante N. 14. 10 niederzulegen.

### Capital-Gesuch

1000 Thlr. werden gegen vorzügliche Hypothek und hohen Zinsfuß auf ein Landgrundstück zu erbauen gesucht. Geehrte Darleher erfahren Nähres in der Exped. der Dresdner Nachrichten.

Ein Haus mit Schankwirtschaft, Garten und Reizbahn ist für ca. 6—7000 Thlr. mit verhältnismäßigiger Angabe zu verkaufen. Adressen und Nähe bei L. Romsh, Schreiderstraße 14 pt. oder Altegäßchen 1 pt.

Für Weißwarengeschäfte wo Maschinennäherei eingeführt ist, kann Wäsche jeder Art nach den neuesten Fasons so schnell und vortheilhaft als möglich zugeschnitten werden. Adressen bitten man in der Expedition dieses Platzen niedergzulegen unter den Buchstaben A. J. S. 7.

**Geld** auf wertvoll. Ständer, Leibhaußdruck: gr. Brüdergasse 3, 2.

Am weißen Roh in der Oberlößnitz ist am 26. d. M. ein schwarzer Filzhut verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung beim Restaurateur Reichel.

Antwort auf  
Eine wahre Geschichte  
**Legen Sie uns gefälligst im Ma-**  
**darnach werden wir beur-**  
**theilen, ob wir Sie noch**  
**zum Balle einladen können.**

**Pharus's Wunderflügel**,  
ein wunderbar überraschendes Experiment, größte Sorte a 2 Rgr.  
bei **H. Blumensteigel**, Galeriestraße 17.  
**St. II. Gesuch.**  
Ein Commiss, welcher mit der Correspondenz und Buchhaltung vollkommen vertraut ist, sucht baldigst einen Contor- oder Detail-Posten. Geehrte Herren Principale werden gebeten Ihre Adressen unter M. M. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Neujahrs-**  
**Karten**  
in großer Auswahl empfohlen  
**Marien Wagner.**  
Papierdruckerei. Preise siehe S.

Die täglich wachsende rege Theilnahme, die der "Telegraph" seit seinem kurzen Se-  
schen beim heisigen Publikum findet, veranlaßt uns, denselben vom neuen Jahre ab gänzlich nach hier zu  
verlegen und solchen unter dem Titel:

# „Dresdner Telegraph“

vollständig zu einem Dresdner Blatte zu machen. Auch kommen wir dabei wiederholt ausgespro-  
nen Wünschen nach und behandeln locale Angelegenheiten: Tagesneuigkeiten, Referate  
über Stadtverordneten-Sitzungen, Gerichtsverhandlungen, Gewerbe- und andere Vereins-  
Versammlungen, Theater und Musik, die bisher nur auf die Heilage beschrikt, ausführlicher,  
wobei wir noch besonders zu beachten bitten, daß wir durch das Erscheinen unseres Blattes Abends  
8 Uhr in den Stand gesetzt sind, die Gerichtsverhandlungen ic. schon an demselben Tage und alle  
Abend-Vorgänge, als die oben erwähnten Stadtverordneten-Sitzungen, Vereins-Versammlungen ic. bereits  
den nächsten Tag zu bringen. Die Politik beschränken wir auf einen kleinen Raum und wählen  
hier nur das Neue und Interessanteste aus, während wir fortfahren werden, durch gewissenhafte  
und wissenschaftliche Aufsätze, kleinere interessante auswärtige Vorfälle, eine längere  
spannende Erzählung und zeitweise Illustrationen das Wohlwollen unserer geschätzten Leser und  
auch ferner zu erhalten.

Der Preis von 7½ Mgr. pro Monat bleibt unverändert wie bisher, doch sehen wir, um  
möglichst allen Wünschen gerecht zu werden, den Viertelpreis von 2½ Mgr. auf  
20 Mgr. einschließlich Botenlohn, herab.

Referate berechnen wir mit 1 Mgr. die gespaltene Seite.

Jedem wir nun nur noch erlauben, vor den Probe-Nummern des „Dresdner Tele-  
graph“, die heute bis Schluss des Jahres — jenen Tag eine neue Nummer — in unserer Ex-  
pedition, Sophienstraße 6, gratis auszugeben und in allen öffentlichen Localen zur  
Vertheilung gelassen werden, gefälligt Einsicht nehmen zu wollen, hoffen wir, durch die zweckmäßige und  
vortheilhafte Präsentation unser Blatt hier vollständig einzuürgern und mit der Zeit un-  
entbehrlich zu machen.

Sie recht zahlreichen Abonnements-Bedürfnissen, die wir bitten möglichst bald aufzugeben, da wir für  
Nachlieferung von Nummern nicht einstecken können, laden ergebenst ein.

## Die Expedition des „Telegraph“, Sophienstraße 6, I. (Medinger Bier-Halle.)

**Händelswissenschaftlicher Verein.**  
heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal, Krafft's Hotel,  
Bahnhofstrasse 1. I.

Diskussion über Kaufmännische Fragen. D. B.

**Restaurant Königl. Belvedere**  
Heute Concert von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffoldt.  
Anfang 6 Uhr. Eintritt 2½ Mgr.

**Im oberen Saal**  
Anfang 7 Uhr. Aufführung 7 Uhr.  
**Singspiel-Halle (Salon variété)**  
**XXXX. Aufreten**  
jeweiliger engagirter Mitglieder.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 5 Mgr. inklusive Programms.  
Das Programm ist in der letzten Beilage des Anzeigers und an den  
Ankündigungstafeln (orangegelebe Plakate) zu ersehen.  
**Morgen zwei große Singspiel-Concerte.**  
Anfang des 1. 8 Uhr (ohne Tabakkauf).  
Anfang des 2. 7½ Uhr, wobei das Rauchen gestattet.  
J. G. Marschner.

**Braun's Hotel.**  
Heute Extra-Concert  
vom General-Artillerie-Stabstrommuster-Herrn August  
Henne mit dem Artillerie-Trompetenchor.  
Aufführung 7 Uhr. Eintritt 5 Mgr. inklusive Programms.  
Begleitung u. Allegro von Dr. Bonitzer  
Toccata a. d. Oper Desmonde von Spohr.  
Kara-Suquatre von Strakosch  
Cantique de Noel, Weihnachtsgesang  
von Adam  
Ouvertüre zu Delia von Reijger  
Mein Himmel im Himmel, sei  
gegrüßt viel dankend mal",  
von Matzigner. (Vokalensemble-Solo)  
Im mortellen Walzer von Gangl.  
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 2½ Mgr. Krama.

**U**nzertrechlich runde  
Gummikinderkämme  
Frisirkämme in allen  
Größen. Schweißblätter,  
schwarze Gummis  
Sauger, unverträgl. Gummi  
Tiere u. billig bei  
H. Blumenstengel,  
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

**Reelles Heirathsgesuch**  
Ein junger Beamter in ehrenvoller  
Stellung sucht auf diesem Wege eine  
Lebensgefährtin mit Vermögen. Ge-  
eichte darauf reflectirende Damen  
werden gebeten ihre Adressen mit Photo-  
graphie und Angabe der Verhältnisse  
recht bald franco abzugeben, posto  
restante H. A. Nr. 57. Verschwiegen-  
heit ist Ehrenpflicht.

Ein Theilnehmer mit 10 bis 15000  
Thlr. Capital Einlage wird zu einem  
gut vermögenden, soliden, der Mode  
durchaus nicht unterworfenen Geschäft  
gesucht. Hierzu Vertrauenhabende,  
werden bei Darstellung des Nöthigen  
sofort die volle und gute Anlegung  
eines Capitals, welches sicher gestellt  
wird, einsehen.

Auf genaue Angabe werther Adressen

franco, unter G. S. 10,000 in der

Expedition dieses Blattes, ist eine

persönliche Vorstellung gern geboten

und erwünscht.

### Unterricht.

Confirmitte junge Mädchen können  
an einem wohlgeordneten Unterricht  
in Literatur, Geschichte, Deutsch,

Französisch und Englisch Theil

nehmen, nach Wunsch auch nur an

einzelnen Stunden Theresienstraße

Nr. 4, 1. Etage.

Beispiel 1 Mgr. Kosten mit

beworben. Toccaten, an zwei-

ten Weihnachts-Nied vom Palais-

v. P. bis zur Wenzelsstraße, gegen gute

Belohnung abzugeben 3 goldene Palm-

zweige.

## Patti-Concerfe. Dritte und letzte Saison Donnerstag und Freitag 4. und 5. Januar im Hotel de Saxe.

### Roger.

Herr Ullman hat die Ehre anzugeben, daß aus Anlaß der außer-  
ordentlichen Erfolge, welche Herr Roger seitens in Wien als Concert-  
fänger erzielt hat, er mit diesem berühmten Künstler ein Vereinommen  
getroffen hat, in Folge dessen berührt in seinem noch lieben Winter in  
Deutschland zu gehenden Abschiedskonzerten mitwirken wird.

Herr Roger wird in jedem Concerte ein Schubertsches Lied in deut-  
scher und ein ausgewähltes Gesangsstück in französischer Sprache singen.

Die Künstlergesellschaft besteht demnach aus Carlotta Watté,  
Roger, Bievtemps, dem Pianisten Brassin aus Brüssel, dem  
längst jährl. Raumtmusikler Grützmacher und Herrn Francé.

Herr Ullman ist überzeugt, daß seine Vermüthungen, nur das äußer-  
ordentliche zu bieten, von Seiten des konfessionellen Publikums Deutsch-  
lands gebührende Anerkennung finden werden.

Reise-Size 1 Thlr. 15 Mgr. und 2 Thlr. Sitzplätze 1 Thlr.

Der Billetverkauf findet täglich statt in der Friedel'schen Musika-  
lienhandlung, von Freitag den 29. December angefangen, und  
Abends an der Cassa.

Wähtere Details später.

## Lincke'sches Bad. Heute Sinfonie-Concert vom Wittling'schen Musikkor.

unter Leitung des Herrn Musikkor. H. Strauss.

Sinfonie Nr. 1 von Beethoven.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 2½ Mgr. Wusch & Schmidt.

## Liederhalle zum Schillerschlößchen.

Heute Donnerstag, den 28. December 1866.

## Grosses Concert,

Anfang 4½ Uhr.

Debut des Character- und Gesangskünstler Herrn Rud. Böhme und  
Königslberg. Programm in der letzten Beilage des Anzeigers und auf dem Platz an  
den Tischen laufende. 2. Welt.

## Kunst-Anzeige.

Gewandhaus-Saal, 1. Etage.

Heute Donnerstag und nachfolgende Tage:

### Große Vorstellung

### amüsanter Länschungen

der Chemie, Physik, Magie und des Magnetismus producirt von

### Ottello.

1. Platz 15 Mgr. 2. Platz 16 Mgr. 3. Platz 5 Mgr.  
Einstoss 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billets à 1. Platz 12½ Mgr., 2. Platz 8 Mgr., 3. Platz 4 Mgr. sind  
zu haben. Vorm. von 10 bis 12 Uhr und Nachmitt. von 2 bis 4 Uhr in  
Altstadt im Gewandhaus 1. Et. und in Neustadt zur Stadt Görlitz.

Programm an der Kasse.

## Brauerei zum Gumbriau.

Bahnhofsgasse No. 29

## Beck-Bier II.

wird von heute an verzapft à Krugel 15 Pf.

## Arbeiterbildungsverein.

Wie alljährlich, so findet auch diesen Neujahrsdag ein Gränchen,  
mit der üblichen Industrie-verlosung verbunden, im Saale der  
Deutschen Hasse statt. Billets für unsre Mitglieder und deren Gäste  
finden im Vereinslocal zu entnehmen.

Die heutige Rummel (96) des

## Communalblattes

enthält: Gut Stadtverordnetenvorsteher-Wall — Der Selbstbehörde der  
Gedächtniss-Epidemie in den Dresdner Nachrichten; v. d. Med.-Rath  
Dr. Rückenmeister — Zwei Monatsversammlungen der Mitglieder der  
Dresdner Gewerbedenk — Sprechsaal. (Rückichtshalbahn.) — Vermischtes.  
Preis 1 Mgr. — Expedition: am See 29 — Vierteljährlich 15 Mgr.

## Das Ausfallen der Haare.

Wie so mancher hat das Leid, daß ihm das Kopfhaar ausfällt,  
doch das selbiges nicht mehr vorkommen kann beweist meine selbst gesetzte  
**Wachholder-Pomade mit China-Extract und Wein.** Das man auf bereits fahl gewordenen Stellen durch sein bis  
jetzt angewandtes Mittel neue Haare erzeugt, ist längst bewiesen, doch daß  
die von mir gesetzte Wachholder-Pomade mit China-  
Extract und Wein das Ausfallen der Haare in längstens 14 Tagen  
besiegt, dieselben schön glänzend und geschmeidig macht, kann ich durch  
hier liegende achtbare Personen beweisen.

Diese Pomade ist allein nicht zu haben mit G. Krause. So feste, lösungsweise 3.  
½ u. 15 Mgr. in Dresden bei G. Krause. So feste, lösungsweise 3.

## Für Bäder.

Ein halber Himmelschlauch wird  
zu laufen gesucht. Kreiss mit  
Mehrere Badgeräthe sind Veran-  
kerung halber billig zu verkaufen  
unter G. W. Heinrichstraße Nr. 1 3 Te.

Familiennotizen u. Verabredungs-  
ungen in der Beilage.

## Die Neujahrskarten-Fabrik von Louis Klemich,

Vestibol 2, Dresden. Zwingerstraße 2.  
bietet dieses Jahr eine so enorm große Auswahl  
sowohl in ersten als toxischen Karten und zu sehr  
außergewöhnlich billigen Preisen, wie früher nicht gebo-  
ten werden konnte.

### Für Kellner

stelle ich die billigsten Gagros-Preise.

## Unser Ausverkauf

wird Anfang Januar beendet; wir empfehlen deshalb die vorha denen Kleiderstoffe, sowie ver-  
sichere Wintermäntel der neuesten Fäden zu sehr billigen, festen Preisen.

Die in großer Menge vorhandenen Reste  
aller Art bedeutend unter Preis.

### Brückner & Rauscher, Wilsdruffer Straße 47.

Durch Verlegung seines Geschäftes localisiert von der gro-  
ßen Kirche, sie ist nach der Galeriestraße 17 erste Stange bis ich  
durch gebürtige Personen zu einem Stand gelangt, meinen werten Kunden  
dieses Jahres eine viel bedeutendere Auswahl von Neujahrs-  
karten ernst und launig, zu bieten.

### Wih. Klemich, 17 Galeriestraße 17 erste Stange.

**Neujahrs-Karten**  
in großer Auswahl empfiehlt billig  
Schiffsgasse 3. S. Marg. Schlossgasse

### Wer etwas wahrhaft Neelles

für sein Rönsaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrscheinlichkeit  
**Robert Süßmilch** beruhende **Steinsöl-Pommade aus Pirna** & Buche  
5 flr. empfohlen werden. Es ist das anerkannt vorzüglichste  
Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur Konjekturierung derselben, und  
kommt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf zahlreichen Stellen  
des Kopfes einen neuen Haarwuchs hervor.

Glückliche Anwendung verdient die berühmte **Tolletteseife** 2½ und  
5 flr. **Zahnsseife** à flie 3 flr.

Rüderlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

A. Schwerdtgebarth, Höfen 67  
A. Krull, Sonnenstraße 57  
H. Thamm, Görl. str. 20  
E. Springer, Görl. str. 20  
T. F. Seelig, Petersstraße 10  
L. Gute, Blaueschloß 1  
Joh. Dittmar, Waisenstraße 3  
Ernst Kaiser, Johannstraße 10  
Schamburg, Joh. Faberstraße 1  
J. Fischer, Pragerstraße 46  
J. P. Behfeld, Friedr.straße 23  
O. Homilius, Annenstraße 1.

Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part  
Pirna: Robert Süßmilch.  
Firma: Gebrüder Süßmilch

### Blatt-Bestellungs-Annahme für das Waldschlößchen betreffend.

Widmet Herr Kaufmann Richard Kämmerer, Bauernstraße  
Nr. 16 die Blatt-Bestellungs-Annahme mit Ende d. J. zurückgewiesen hat,  
ist so wie ab 1. Januar 1866

durch Herrn Kaufmann Ed. J. Garbe,

Na Poststraße Nr. 9 part,

übertragen worden, was zur gesetzlichen Bedeutung hierauf anzeigt  
W. D. 1866, den 27. December 1866.

Die Verwaltung der Societäts-Brauerei.

### Neujahrs-Karten

ersten und launigen Jubiläums, in den neusten Mustern, empfiehlt  
zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. M. H. Küntze, Friedberger Platz  
Nr. 26.

## Empfehlung

### Dr. med. Hoffmann's Kräuter-Syrop.

#### Herr Bernhardt Zuckschwerdt,

Dresden,

ersuche ergebenst, für beilegende 2 Thaler 4 Flaschen **Kräuter-Syrop** zu senden, da derselbe mir gegen langjährigen Kranken-  
husten vortreffliche Dienste geleistet hat.

Waldbheim, am 15. December 1864.

Kretschmar, Unkals Inspector.

Für Dresden halten Lager in Flaschen à 1 Thlr.,  
15 flr. und 7½ flr.:

in Altstadt:

Herr Adolf May, See und Herr Gustav Lüder & Co.,  
Breitestrassen-Ecke, Neumarkt 2,

Jul. Linke, Fried. Platz 28, Robert Fischer, Wils-  
drufferstraße, Blaueschloß,

Herrn Weiß, Schloß Bernhard Zuckschwerdt,  
Schloßstraße, große Brüdergasse-Ecke

und im Genera. Depot bei Herrn Ludwig Koch, Seilerstraße 16.

in Neustadt:

Herr C. W. Michisch, Haupt- neustadt 26,

straße 16, Herr Carl Seifert, gr. Meiß- nergasse 16,

Herr Kämmerer, Haupt- in Friedrichstadt:

Herr Wold Krauck, Friedrichstraße 47.

Für folgende Städte halten Lager:

In Braunschweig Herr Apotheker Schimmel,

Bischofswerda Herr Rob. Hartarth, Dohna Herr Jul. Busse,

Tippoldiswalde Herr Aug. Guno, Görlitz Herr Dr. E. Richterich,

Königsbrück Herr G. B. Richterich, Löbau Herr Vog. Kaulitz,

Kochberg Herr Rob. Krause, Weißerode Herr Herm. Gieseler,

Wittenberg Herr Morris Schröder, Wilsdruff Herr Adolph Döcke,

Schandau Herr Carl Möller, Zehlendorf Herr G. A. Richter,

Wilsdruff Herr G. A. Schönig.

## Warnungs-Anzeige.

In Orten, wo noch kein Lager dieses Kräuter-  
Syrops existiert, wollen sich etwaige Werber um Lager desselben  
sicherlich rufen an das Generalepot des Herrn Ludwig  
Koch, Dresden, Seilerstraße 16, wenden.

## Flame Rum, Aric, Cognac, Grog- und Punch-Essenzen

empfiehlt zu verschiedenen und den soliden Preisen die Spirituosen-Handlung und Fabrik von

### Ed. Werner & Co.,

große Blaueschloßstrasse Nr. 9c

### Ziehung 2. Januar 1866.

#### Oesterreichische Stadt Mailund

100-fl.-Credit Lotte 45-Arcs = (12.) Quote  
mit Gewinnen von fl. 250,000, mit Gewinnen von fl. 100,000,

40,000 20,000 u. f. w. bis 0,000 u. f. w. abwärts abwärts

empfiehlt ich zum billigsten Course; auch laufe ich die nicht gezogenen  
Lose nach der Ziehung beständig wie er zurück.

### Adolf Meyer,

Dresden, Lanhausstraße Nr. 1.

## Cigarren-Ausverkauf wegen Localveränderung.

Ehemalige Sorten werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus-  
verkauft in der

### Cigarren- und Tabak-Handlung

### Albert Baumann,

Ostra-Allee Nr. 4 vis à vis dem königl. Zwinger.

### Neujahrs-Karneval

empfiehlt

### Carl Heckel,

Bräuerstraße Nr. 6

### Neujahrs-Karneval

in großer Auswahl empfiehlt

G. H. Behfeld, Hauptstraße 23.

**Eiserne Bettstellen,**  
das Stück von 4 Thlr. an gut und  
sicherhaft gearbeitet, empfiehlt  
Alexander Harnisch,  
Schlossstraße 14.

Mit einigen Tausend Thalern und  
einer Person will sich ein erfahrener Apotheker und routinierter  
Chemiker bei einem rentablen Fabrikat bestätigt befinden. Nächstes unter  
W. W. in der Exped. d. Bl.

**Elegante  
Damenhüte**

verkauft auf's billige das Unternehmen

**große Kirchgasse 6.**

Ein junger Commiss., mit lässiger, mi-  
tenschein und Detailist, sowie  
mit den Siedlungen u. Versicherungs-  
geschäft vertraut, sucht geübt auf auto-  
matische Unternehmungen unter  
gewissen Bedingungen unter  
gleichzeitig welchen Branchen.

Gütige Offerten werden unter  
Ziffer **W. W. 150** poste rest.  
Zittau erbeten.

**Feuer- und diebstädtische Cassa-  
schränke**

empfiehlt billig  
W. Roth,  
Dresden, gr. Oberseestrasse 30.  
Bestellungen werden jederzeit gut  
und billig ausgeführt.

**Eine Röthin,**

im Alter zwischen 30 bis 50 Jahren,  
für die Reise einer höheren Häus-  
lichkeit (bis zu 30 Personen)  
kann sich mit Vitrina unter  
Zuhilfe zu sofortigem Antritt an-  
nehmen. Wo? ist in der Exped. d.  
Blätter zu erfahren.

**Zwei geübte  
Cigarren-Jäger.**

welche gute Qualitäts aufzufinden ha-  
ben, findet dauernde Anstellung in  
der Fabrik von

Reinhardt in Wils-

**U**m Statthalter und  
Mäuse, selbst wenn  
solche noch so massenhaft  
vorhanden sind, sofort sparsam  
zu vertilgen, eßtice  
ich meine giftfreien Präparate in  
Sacheln zum Preise von 15 flr.,  
welche den in dieser Beziehung so oft  
und verbreitet getriebenen Preisen jetzt  
nunmehr "für immer" ein gewisses  
Gefälle.

**E. Sonntag,**  
Arznei- u. Chemiker in Weißensee,  
"s. Allgemeines Depot für Dresden  
und Umgegend bei Herrn

**H. Blumensteigel,**  
Waisenstraße 17.  
Preise werden kann erbeten

**G. Fal** et que Blätter  
Obere Graben 6. 2.

die kleinen Arbeitseide und  
Sackelfelle sowie Leder-  
seile, Kettin, Hosen und andere  
Widderwaren laufen fortwährend  
zu hohen Preisen

**J. Gmelzer,** Lanenstr. 30.

**Schlag-od. Druckzarin,**  
Preis u. Arbeit solid, am See 9, II.

**Ein goldner Siegel-**  
Ring mit weißem  
Stein, d. S. gravirt,  
wurde am 25. d. M.  
Abends auf dem Wege  
von Blasewitz, während  
die nach Dresden bis  
zum Jüdenhof und  
große Kirchgasse ver-  
loren liegen gute Sie-  
gelnung abzugeben am  
See Nr. 18 beim Gold-  
arbeiter Weber Vor  
Ankauf desselben wird  
gewarnt.

Eine Steigernarzne ist für 12  
Thaler zu befüllen  
Gamerzstraße 24.

Eine junge, in Dresden gesuchte Lehrerin wünscht noch einige Unterricht in den Elementarischen, der französischen Sprache, den Anfangsgründen der Musik, sowie in allen weiblichen Handarbeiten zu erhalten. Adressen sub H. A. sind gütigst abzusuchen in der Egy. d. Bl.

Une dame française, qui a l'habitude de faire la conversation, cherche des élèves, s'adresser a. d. Frau Seifert Nr. 3 im Garnigeschäft

Zwei gute Arbeitspferde und ein Brillenwagen ist zu verkaufen und stehen bis Vormittag 12 Uhr zur Nachtfahrt Böhmerstraße 3.

Ein angehender Schreiber wird s' sucht Wißdruffer Straße Nr. 36 2 Et.

Bei freundlichen Leuten sucht ein Herr eine wohltätige Stube zu mäßigen Preise, in Altklost. Ab. sub mit E M N in die Egy. d. Bl. ersehen.

**Befannatwachung.**  
Eine Parthe Flavellester ist zu verkaufen im Fanell Baden Kästnerstraße Nr. 3, Eingang Fleischerstraße.

G. Lange.

**Hausverkauf.**  
Ein Haus, in welchem ein flottes Prostitutionsgeschäft hielten wird, soll mit Bonität und Waare vorzüglich sofort verkauft werden.

Preis 4000 Thlr. Auskunft erhält man u. Sucht. L. R. i. d. Bl.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

**Die Kartoffelfüche.**  
Enthalten 2752 Koff.-Koch-Rezepte von C. Künnich. Die Auflage Preis 6 Rgr.

Wichtig bei Carl Höckner in Dresden, Neustadt a. d. Brücke 2.

Ein Stamm von 100-200 gr. zu verkaufen.

**Buchtschaafe**  
wird zu kaufen gesucht von F. G. Seglich, Koschkenbroda.

**Eine feine Laden-Gitarrentafel**  
wird zu kaufen gesucht. Wer werben entgegengenommen im Comptoir von Oscar Haupt-Marktstr. 4 im Portic.

**Wilderthal**  
ganz frisch und feist verkaufe Billig F. Brinkmann, Wilderthal.

**Neujahrs-Gärtchen**  
in größter Auswahl ersten u. zweiten Inhaltes empfiehlt die Fotographische Anstalt J. Großmann, Auguststraße 4.

**Geld** in jeder Vertrags-  
**Leib- & Creditanstalt**  
Großenb. innerstraße 8 part.  
auf jedes Quantum Waaren  
Geld, Spiegel, Gläser, Möbel, Kleidungsstücke, Uhren, Pensionsquittungen etc. unter strenger Verschwiegenheit.

**Cia schwartz's** Schreier ist verloren worden von der Lüttichaustraße 6 s auf die Brüderstraße. Man hofft ihn gegen Belohnung abzugeben: Bahnhofstr. Nr. 14 1. Etage.

**9000** Thlr. sollen als Handbar leine auf Wechsel in gr. u. H. Summen, jedoch nicht unter 100 Thlr. sub O 14 sec. poste restante Dresden, auf geliehen werden.

**richte engl. Dogge** ist billig zu verkaufen, gr. Schießgasse 7 ill.

## Neujahrs-Wissarten

ie. Goldene Papier in den Farben à Buch von 4 Rgr. an empfiehlt

## G. Seifert,

Varieté-Handlung am See Nr. 14.

**Eine Restauration**  
oder kleines Gasthaus wird zu kaufen u. sofort zu übernehmen gesucht u. der gefäll unter B. G. Nr. 76 post rest Freiberg einzu-

**August Mühlle,**  
48 Pirn. Str. 48 empfiehlt sein Lager

er bekannten Biernischen Bißglüh, Bantoffeln, Galosch'n einer geneigten Beachtung.

**Eine Partie angesehener Puppen** vom Ed. Schmidt Maria sind billig zu verkaufen, H. Plauen'sche Gasse Nr. 150 ill. rechts.

**Gelddarlehne!**  
 sofort auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Bettw., gute Kleidungsstücke u. Zeitbauscheine. Nr. 1 Kl. großm. gasse 1 im Kleidermaaz n.

**Destillationsgeschäft**  
Ritter der Reußstadt, ist sofort im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen, das Nähere Altegäschchen Nr. 1 bei Herrn Rausch.

**Ein der Palmenstraße 37 1 Treppen** hoch ist ein freundliches kleines Logis bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. zum jährlichen Preis von 60 Thaler sofort zu vermieten und zu Übern. 1838 zu bezahlen.

Anzuschauen in den Vormittagsstunden.

**Ein gewandter Alter Arbeiter** findet dauernd Stellung bei C. Engelmann, Photographe, H. Plauen'sche Gasse 8.

**Zur gütigen Beachtung.**  
Von einem jungen selbständ Mann, im Besitz eines einträglichen angenehmen Geschäftes, von heiterem, gulem Charakter und entsprechendem Aussehnen, wird eine Lebensgeschaft gesucht. — Dieselbe muss in Berug auf Bildung und weibliche Arbeiten allen Anforderungen entsprechen, auch ein zunehmendes Ausseher besitzen. Es wird weniger auf Vermögen als genannte Eigenschaften gesehen, indem der Suchende seiner zukünftigen Ehegattin ohne dieses ein angenehmes Leben bereiten kann. Darauf reflektirende gechte Damen, wollen sich mit Beifügung ihrer Photographic unter der Chiffre P. P. G. 222 an die Exped. d. Bl. wenden.

**Gesuch.**  
Zur Einrichtung einer Pfeffersucherei wird ein passendes Local gesucht in Plauen. Werthvollste Kaufbedürfen werden erlaubt ihre Adressen im R. S. Adres. Comptoir nicht legen.

**Offene Stelle.**  
Ein zuverlässiger Mann kann sofort gute Stellung erhalten. — Da dieselbe Stube zu verwalten, muss eine hoare Caution von 3-40 Thlr. welche sicher gestellt wird, erlegt werden. Risikofreie enden wollen ihre Adressen unter Chiffre A. M. 450 poste restante franco Dresden niederlegen.

**Ein Grundstück,** im Plauenschen Grunde gelegen, welches sich zu Fabriksgeschäften verschiedener Art eignet, soll wegen Bezug des Besitzers billig verkauft werden. Näheres bei Oscar Haupt-Marienstraße 4.

**Ein Grundstück,** im Plauenschen Grunde gelegen, welches sich zu Fabriksgeschäften verschiedener Art eignet, soll wegen Bezug des Besitzers billig verkauft werden. Näheres bei Oscar Haupt-Marienstraße 4.

## Stellegesuch.

Ein Geschäftsmann, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, im Geschäft praktisch und technisch gebildet. Sommermann 1) sucht eine feste Stelle sei es an der Eisenbahn, Fabrik, Comptoir oder sonst irgendwo, baldig an anzutreten. Werden u. bitten man unter A. B. K. W. post. rest. Dresden niederzulezen.

**Neujahrsfärten**  
in neuester Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt die Papierhandlung von

**Leopold Buchler,**  
am See 5.

**Pferdeverkauf**  
Ein paar elegante dänische Wagenpferde sind zu verkaufen. Nähres in der Egy. v. Kl.

**Achtung!**  
Alle Sorten Leinwand wird fertigt zum Verkauf. Zu erfragen Kettner Dresden

**Haupstrasse Nr. 31,**  
in der Haupstr.

**Rothe Rebil. huet**  
etwas ganz feines, v. klause 6

**F. Brinkmann,**  
Wildenthal

**Pferde-Wolf us!**  
Ein Paar fromme elegante Wagenpferde (Wallacher) sind zu verkaufen. Verkaufsstelle + 2

**Wilk und Wilm**  
sowie Schlag u. Tauer Nahm empfiehlt sieid frisch das Nach Geicht Schloßstraße Nr. 2 im Hof

Beliebung wird ja's Haus geliefert.

**Eiserne Betstellchen**  
von 3 Thlr. an. Stadt Plauen.

**Ein Cigarrengestädt**  
sucht ein zahlungsfähiger Räuber zu kaufen, welches in frequenter Lage sich befindet Nähe im Comptoir v. Oscar Haupt-Marienstr. 4 im Porticus.

**In Bauerngut zu 15000 Thaler** soll gegen eine Gastabnahme zu 5-8000 Thaler vertraut werden, sub O 14 sec. poste rest. Dresden.

**Ein neuwer. Hundehalsband** mit St. Nr. 2757 ist verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Silber ab 14 l. rch 6.

**Gern Nachmittig wurde an der Bürgerweise ein** Hand Schlüssel verloren. Beginn Beliebung abzugeben. Stube Nr. 27 II.

**Ein Knabe, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen,** sucht einen Lehrlingen. Antritt kann sofort erfolgen. Wer bietet man abzugeben Bahnstraße im Salzglocken

**Zweites Theater.**  
(Altebauer Gewandhaus, erste Etage.)

Donnerstag, den 28. Dec.  
Sum 24 Male:

Eine leichte Person. Große Gesangs-Voße in 3 Aufführungen und in 8 Bildern von A. Bittner und G. Voß. Muß vom Königl. pruss. Musikk. K. Compte Aufgang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Königliches Hoftheater.**  
Donnerstag, den 28. Dec.:

Oscar's Oper in 4 Akten, von Mozart. — Unter Mitwirkung der Herren Winterberger, Henze, Ed. Berger, Rudolph, Marchion, Meiss; der Damen: Baldassar, Janzen-Kroll, W. ter. Reiche. Aufführung 27 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Freitag, den 29. Dec.: Don Carlo.

Sonnenh. d. 30. Dec.: Eine Stu. Mo. ist aus dem Südl. St. — Dresden und viele Fußp.

**Eleven-Theater.**  
Freude, Donnerstag, d. 28. Die geschlossen. Braun's Hotel. Eine Extr. Concert vom R. Müller. Siebz. empfiehlt. Böhm mit dem Antiken-Kompetit. Chor. Um 11 Uhr.

Wasser-Hand der Eide p. 27. December. Dresden 2 Ellen — 9 Uhr unter 0.

**Familien-Schachspiel.**  
Geboren: Ein S. da; born a. Vierlich in V. V. Herr Kauer 6 von Sothen in Polizeipol. Eine Tochter: Herrn G. G. Hartwig in Gaisfeld. Herrn A. Degen in Leipzig. Herrn E. Voigt in Dresden.

Werk 11: Herr Raum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz. Herr G. Hartwig in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz. Herr G. Hartwig in Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 12: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 13: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 14: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 15: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 16: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 17: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 18: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 19: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 20: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 21: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 22: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 23: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G. H. ist in Gaisfeld. Herr A. Anger in Görlitz mit Hilf. Dr. Krug in Görlitz. Herr W. Reinhardt in Gaisfeld mit Hilf. A. Görsdorf in Gaisfeld bei Gaisfeld. Herr G. Lohse in Görlitz b. Görlitz mit Hilf. A. Körner in Görlitz mit Hilf. A. Schubert in Görlitz mit Hilf. A. Weiß in Görlitz in Görlitz.

Werk 24: Herr Baum, C. Drury in Dresden mit der E. Garret in Gaisfeld. Herr E. Weidner mit Dr. E. Müller in Oberwiesenthal. Herr G. Weidner mit Hilf. G